

PRESSEMITTEILUNG –

SPERRFRIST: 28.07.2017, 05:30

Uhr

26. Juli 2017

Telefon: 0911 23 557 0

Telefax:

München u.a., 26.07.2017

Streiks im bayerischen Einzelhandel halten an Die Sonne muss auch für uns scheinen

Seit 1. Mai dauert nun der Tarifkampf im bayerischen Einzel- und Versandhandel an. Seither kämpfen die Beschäftigten in über 700 Streikaktionen in Bayern für Wertschätzung auch bei Lohn und Gehalt und gegen die drohende Altersarmut. Am 28.07.2017 ruft die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) die Beschäftigten von einzelnen Betrieben der Unternehmen Marktkauf, Esprit, H&M, Kaufland, Zara und Real in Mittelfranken zum Streik auf.

Die Blockadehaltung der Arbeitgeber wirft ihre Schatten voraus. Unter dem Motto „Die Sonne muss auch für uns scheinen“ soll darauf aufmerksam machen, dass die Beschäftigten, die Tag um Tag ihr Bestes geben, auch verdient haben in Würde zu leben und zu altern. Denn für 70% der Beschäftigten im Einzelhandel droht Altersarmut in einem der reichsten Länder der Erde. Deshalb ist jeder Euro mehr elementar im Kampf für ein würdevolles Leben im Alter.

„Die Beschäftigten erwirtschaften die Gewinne und genau die sollen nun mit Reallohnsenkungen abgespeist werden. Das lassen sich aber unsere Kolleginnen nicht bieten. Sie wollen auch ein Stück Sonne abhaben“, sagt Jaana Hampel Streikleiterin ver.di Mittelfranken.

„Der Mut und die Ausdauer der streikenden Beschäftigten nötigt Respekt und Anerkennung ab. Trotz Einschüchterung und Ärger kämpfen sie weiter für eben genau jenen Respekt und Wertschätzung auch beim Entgelt“, erklärt Gabriele Ziegler, ver.di Streikleiterin Mittelfranken.

„Die totale Blockade der Arbeitgeber gegen die Allgemeinverbindlichkeit unserer Tarifverträge, um damit sicher zu stellen, dass sie für alle Unternehmen gelten, ist ein Skandal. Es darf sich kein Unternehmen Wettbewerbsvorteile auf dem Rücken der Beschäftigten und ihrer Familien verschaffen“, empört sich Jaana Hampel.

„Die Arbeitgeber zeigen bei den Tarifverhandlungen nicht ansatzweise den Einsatz, den sie von den Kolleginnen und Kollegen jeden Tag verlangen. Die Beschäftigten wollen auch ein Stück von der Sonne. Dafür gehen wir heute auf die Straße“, erläutert Gabriele Ziegler, ver.di Mittelfranken.

Geplanter Ablauf in Nürnberg:

Die Streikenden werden kollektiv Sonnenbrillen tragen und unter dem Slogan „Die Sonne muss auch für uns scheinen“ den Demonstrationzug vom CVJM (Kornmarkt) durch die Innenstadt um 10.30 Uhr starten. Geplante Rückkehr zum Kornmarkt ist gegen 11.00 Uhr.

Ansprechpartner:

Jaana Hampel, ver.di-Streikleiterin Mittelfranken
Gabriele Ziegler, ver.di Streikleiter Mittelfranken

0151 / 544 035 95
0160/ 964 893 48

Hintergrundinformation:

Im Einzel- und Versandhandel in Bayern arbeiten ca. 500.000 Beschäftigte, davon fallen ca. 300.000 Beschäftigte unter die Geltung des Tarifvertrags.

Für den Einzelhandel fordert ver.di eine Entgelterhöhung um 1€ in der Stunde und 100 € im Monat für die Auszubildenden, sowie die sogenannte Allgemeinverbindlichkeitserklärung der Tarifverträge, damit sie für alle Beschäftigte im Einzelhandel gelten.

In der ersten Tarifverhandlung am 2. Mai haben die Arbeitgeber ein erstes Angebot vorgelegt. Nach zwei Nullmonaten soll es 1,5% mehr Entgelt geben. In 2018 soll es weitere 1% Entgelterhöhung geben. Die Laufzeit des neuen Tarifvertrages soll 24 Monate betragen. Die Forderung nach einer Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge im Einzelhandel lehnten die Arbeitgeber kategorisch ab.

In der zweiten Tarifverhandlung am 14.06.2017 ergänzten die Arbeitgeber ihr Angebot um eine Einmalzahlung von je 150 € in 2018 und 2019.

In der dritten Tarifverhandlung am 7.07.2017 rückten die Arbeitgeber nach zwei Monaten nun endlich von ihrem Vorhaben ab, nicht tabellenwirksame Einmalzahlungen als Ersatz für eine Reallohnsteigerung und Anhebung des Niveaus im Einzelhandel. Sie machten ein Angebot von 2,0 % nach zwei Nullmonaten in diesem Jahr und 1,8 % im nächsten Jahr, welches aus ver.di Sicht Reallohnsenkungen bedeutet und die Gefahr der akuten Altersarmut nicht verkleinert. Die Forderung nach einer Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge im Einzelhandel lehnten die Arbeitgeber weiterhin kategorisch ab.

Im Vorfeld der Tarifrunde führte ver.di eine breite Beschäftigtenbefragung im bayerischen Handel durch, an der sich knapp 4.000 Beschäftigte beteiligt hatten. Dort haben 51% angegeben, ihr Arbeitseinkommen reicht nicht aus und 45% stimmten der Aussage zu, ihr Arbeitseinkommen reiche gerade so zum Leben aus. Ebenfalls antworteten 65% mit einem klarem „Nein“ auf die Frage, ob ihre Rente zum Leben reichen wird. Weitere 31% antworteten auf diese Frage mit einem „eher Nein“.

